

**Bericht des Vorstandes**  
**Geschäftsjahr 2005/2006**  
**Berichtszeitraum November 2005 bis Oktober 2006**

**Vorbemerkungen**

Wie in den Vorjahren praktiziert, legte der Vorstand des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Berlins großen Wert auf die Umsetzung der von den Delegierten gefassten Beschlüsse.

Hauptaugenmerk legten wir auf die Integration der Berliner Jugendfeuerwehr als Jugendorganisation in den Landesverband. Das bedeutet, unsere Satzung zu ändern. Die mehrmalig vorgelegte Satzungsneufassung, die nie mit einem Juristen abgestimmt wurde und auf der letzten Delegiertenversammlung wegen der notwendigen Mehrheit der Delegierten nicht verabschiedet werden konnte, war Schwerpunkt unserer Arbeit nach der Delegiertenversammlung. Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern und Führungskräften der Berliner Jugendfeuerwehr wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Wir kamen nach Rechtsberatung überein, dass diese Satzungsneufassung nie durch das Vereinsregister anerkannt wird und für unseren kleinen Verein auch nicht akzeptabel ist. Wir haben also unsere altbewährte Satzung entsprechend geändert und diese Änderungen mit Personen mit Rechtskenntnissen besprochen. Wir hoffen, dass diese Satzungsänderungen Eure Zustimmung finden und wir endlich heute die seit langem geplanten Integration der Berliner Jugendfeuerwehr in den Landesverband verabschieden können.

**Bilanz des Vorstandes**

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum 8 mal regulär getagt.  
Satzungsmäßige Themen waren Bestandteil unserer Arbeit.

1. Satzungsänderungen
2. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit
3. Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr
4. Frauen und Mädchen in den Freiwilligen Feuerwehren
5. Aktive Mitarbeit in den Gremien des Deutschen Feuerwehrverbandes

Für unsere Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr nicht gerade förderlich war der Rücktritt des Vorsitzenden – Peter Kriemelke – im März 2006 aus beruflichen

Gründen. Wir danken dem Kameraden Kriemelke für seine Arbeit, die er seit 2001 geleistet hat.

Für den durch Beschluss der Delegiertenversammlung 2004 reduzierten Vorstand kam es dadurch zu einem enormen Arbeitsaufwand. Der Vorstand setzte die stellvertretende Vorsitzende Brigitte Schiffl kommissarisch bis zur Neuwahl, die wir ja heute bekanntlich durchführen, als Vorsitzende ein.

Die Vorstandsarbeit lief im Berichtszeitraum kontinuierlich. Aber wir waren als Vorstand nicht immer zufrieden mit der Arbeit und wir setzten uns hart im Vorstand auseinander.

Für die Durchsetzung unserer Ziele, haben wir versucht, kompetente Fachleute aus den Reihen der FF zu gewinnen. Nicht immer leicht, denn jeder weiß, dass Ehrenamt, Beruf und der persönliche Alltag unter einem Hut gebracht werden müssen. Doch eines ist sicher, der Vorstand allein schafft die Arbeit nicht und wir sind auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Hemmend für unsere Arbeit ist, dass nicht alle Freiwilligen Feuerwehren im Landesverband vertreten sind. Es ist von großer Wichtigkeit für unseren Verband, dass alle Wehren Mitglied sind. Das ist für die Repräsentanz nach draußen zur Politik, der Senatsinnenverwaltung und der Behördenleitung unbedingt erforderlich. Da wir ja heute bekanntlich Neuwahlen durchführen, möchten wir es dem neu gewählten Vorstand unbedingt ans Herz legen, sich mit der Wehrmitgliedschaft auseinander zu setzen. Ein schwieriges Thema, wir haben es nicht mehr geschafft, es wurde viel davon geredet, aber keiner hat es bisher richtig angepackt.

**Eine effektive Öffentlichkeitsarbeit und die Transparenz nach außen** waren Hauptbestandteil unserer Arbeit.

Das Info-Blatt erschien regelmäßig im Berichtszeitraum. Dank der Unterstützung der DBV Winterthur war eine farbige Gestaltung möglich. Wie schon im letzten Berichtszeitraum bemerkt, gab es keine Resonanz auf das Info-Blatt von den Wehren und den Jugendfeuerwehren. Versprochene Fotos für unsere Berichte haben wir nie erhalten. Über Meinungsäußerungen und Zuschriften würden wir uns sehr freuen, denn nur so können wir unser Info-Blatt zukünftig noch aktueller gestalten.

Unsere **Internetseite** wird seit März 2006 aktuell vom Kameraden Christian Rasche von der FF Weißensee gestaltet. Dafür möchten wir uns beim Kameraden Rasche bedanken und seine Arbeit wird ja auch von Lesern gelobt.

Das Einsatzkonzept 06 der Berliner Feuerwehr war Ausgang für **kritische Auseinandersetzungen mit der GdP**. Bei ihren Betrachtungen in der Presse wurden immer wieder die Freiwilligen Feuerwehren vergessen. Der durchgeführte Schriftverkehr dazu dürfte bekannt sein. Zu diesem Schriftverkehr gab es positive Resonanz, aber auch eine negative. Wir müssen auf uns Freiwillige Feuerwehren in der Öffentlichkeit aufmerksam machen und wenn man uns beim Einsatzkonzept der Berliner Feuerwehr nicht erwähnt, kann das für uns nicht gerade von Vorteil sein. Wir haben uns in der Vergangenheit schon einmal beim Innenausschuss aufgrund eines Zeitungsartikels fragen lassen müssen, was die Freiwilligen Feuerwehren überhaupt machen? Am 08. Juni kamen wir erstmalig mit dem Landesbeauftragten der FF und Vertretern des Bezirksvorstandes der GdP zusammen. Wir informierten den Bezirksvorstand über die Freiwilligen Feuerwehren und wir erhielten wichtige Informationen zum Einsatzkonzept 06 bzw. über deren Arbeit. Fazit des Gespräches war, wir treffen uns weitere in regelmäßigen Abständen und ziehen in Erwägung auch gemeinsam bei der Politik vorstellig zu werden. Ein weiteres Gespräch fand am

03. Juli mit Vertretern der GdP, des Landesbeauftragten der FF und seiner Vertreter sowie unseres Vorstandes. Es waren konstruktive Gespräche, denn Probleme der BF beim neuen Einsatzkonzept könnten auch Probleme für die FF bringen. Wenn es die Politik nicht versteht, genügend finanzielle Mittel für die Berufsfeuerwehr zur Verfügung zu stellen, um dieses Konzept durchzusetzen, dürfen wir uns als Freiwillige Feuerwehren keineswegs als Ersatz für die Berufsfeuerwehr sehen. Und das können wir auch nicht. Die Behördenleitung geht davon aus, dass zur Abdeckung von erhöhtem Alarmaufkommen Freiwillige Feuerwehren verstärkt eingebunden werden. Einvernehmlich mit der GdP betrachten wir das neue Einsatzkonzept kritisch. Eine Einbindung von FF in die Umstrukturierung wird von den FF-Führungskräften sowie vom Vorstand des Landesverbandes erwartet. Weitere gemeinsame Gespräche sind vorgesehen.

Leider ist auf unsere bei der letzten Delegiertenversammlung verabschiedeten **Resolution „Rauchmelderpflicht für jeden Haushalt“**, die dem Innensenator übergeben wurde, keine Reaktion erfolgt. Hier hoffen wir, dass die Politik in Berlin tätig wird.

Auch beim **Tag der offenen Tür am 21. Mai 2006** waren wir gemeinsam mit der Berliner Jugendfeuerwehr vertreten.

Ich bedanke mich bei allen Freiwilligen, die auch in diesem Jahr zum Erfolg des Tages der offenen Tür beigetragen haben. Mein Dank gilt stellvertretend für alle der JF Friedrichshagen sowie den Jugendfeuerwehren, die die Vereidigung der Berufskollegen begleiteten, der FF Suarez, Weißensee, Staaken, Lichterfelde und Wittenau.

Am **18. Januar 2006 hatte die CDU** Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren sowie Führungskräfte in den Preußischen Landtag eingeladen. Der Landesverband war ebenfalls präsent und beteiligte sich an der Diskussion.

Auch an der Änderung der **Ausführungsvorschriften FF** waren wir beteiligt. Konstruktiv beteiligten wir uns daran und konnten dadurch weitere Verbesserungen für die FF erreichen. U. a. gibt es jetzt die gleiche Führungsschiene bei der FF und JF. Auch beim Abschlussgespräch zum endgültigen Feinschliff der AV FF war eine Vertreterin des Vorstandes anwesend.

Der **geplante Abbau von Bundesleistungen im Katastrophenschutz** war für uns als Vorstand Anlass ein gemeinsames Positionsschreiben - unterschrieben vom Landesbeauftragten FF, Landesjugendfeuerwehrwart und amt. Vorsitzende des Landesverbandes - an den Innensenator zu fertigen. Eine Kopie ging an den Deutschen Feuerwehrverband. Leider kam auf unser Schreiben keine Antwort vom Innensenator. Wenn es nach dem Bund geht, sollen künftig für den Bereich Brandschutz keine Fahrzeuge mehr zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet den Verzicht auf Ersatzbeschaffungen und die notwendige Modernisierung des Bestandes sowie in der Konsequenz auch die Verwertung der vorhandenen 1745 Einsatzfahrzeuge in Deutschland, die künftig dann nicht mehr für Einsätze und Ausbildung zur Verfügung stehen. Was das für unsere Freiwilligen Feuerwehren bedeutet, die ja diese Fahrzeuge für die Einsatzfähigkeit und die Arbeit der Jugendfeuerwehren nutzen, kann sich jeder selbst ausrechnen. Das bedeutet aber auch, dass 20.000 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige ohne Not aus dem Katastrophenschutz gestrichen werden. Wir bleiben da am Ball und werden den

Deutschen Feuerwehrverband, der sich für die Erhaltung der bewährten Strukturen einsetzt, unterstützen und auch die politische Ebene in unserer Stadt einbeziehen.

Seit Dezember 2005 war die amtierende Vorsitzende in das **Projekt „Frauen und Mädchen in den Freiwilligen Feuerwehren“** beim Deutschen Feuerwehrverband eingebunden. Dieses Forschungsprojekt hat die Aufgabe, Leitlinien für Modellprojekte und praktische Maßnahmen zur Förderung der Integration von Mädchen und Frauen in die Feuerwehr. Hier galt es u. a. unter Federführung von Berlin eine gemeinsame Regionalkonferenz der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zu organisieren. Am 12. und 13. August 2006 fand diese Regionalkonferenz in Güstrow statt. Diese Regionalkonferenz war für uns teilnehmende weibliche FF-Angehörige aus den Wehren Biesdorf, Hellersdorf, Suarez, Heiligensee, Marienfelde, Weißensee und Staaken ein guter Erfahrungsaustausch mit Mädchen und Frauen aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die Vorträge am ersten Tag kamen gut an. Hier einen besonderen Dank an Torsten Vollbrecht von der Serviceeinheit Aus- und Fortbildung der Berliner Feuerwehr und dem Kameraden Lutz Wulf von der FF Blankenfelde, die hier für Berlin zum Thema „Atemschutznotfalltraining“ referierten. Aber auch der zweite Tag, wo in Arbeitskreisen speziell Verbesserungen zur Gewinnung von Frauen und Mädchen und ihre Integration in den Wehren gesprochen wurde, war für uns sehr interessant. Schade nur, dass so wenig Mädchen und Frauen anwesend waren. Detlev Habermann nahm in Vertretung für den Landesbeauftragten, Daniel Brose in Vertretung für den Landesjugendfeuerwehrwart sowie ich als Vorsitzende des Landesverbandes ebenfalls teil.

Schlussfolgerung für unseren Vorstand war, dass wir in Berlin eine Beauftragte für Mädchen und Frauen im Landesverband einsetzen. Wir konnten die Kameradin Grit Gaarz von der FF Biesdorf für dieses Amt gewinnen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und sie darf sich der notwendigen Unterstützung durch den Vorstand gewiss sein.

**Sport wird nach wie vor beim Landesverband groß geschrieben.** Am 13. Mai 2006 fand das diesjährige Fußballturnier der Freiwilligen Feuerwehren um den Pokal des Landesverbandes in Kladow statt. Dank der Freiwilligen Feuerwehr Kladow für die Vorbereitung und Durchführung dieses Turniers und auch ein Dank an den Ehrenpräsidenten Prof. Urs Malkomes, der in Vertretung für die amtierende Vorsitzende die Eröffnung und die Pokalübergabe vorgenommen hat.

**Am 27. August 2006 fanden die 3. Landesmeisterschaften der FF im Löschangriff** in Karow statt. 6 Mannschaften von erst 10 gemeldeten nahmen daran teil. Leider ist es uns noch nicht gelungen, FF aus dem ehemaligen Berlin (West) zur Teilnahme zu bewegen. Es waren spannende Wettkämpfe. Sieger wurde die FF Buchholz von 38,25 Sekunden und damit Empfänger des Wanderpokals. Diese Tradition werden wir fortführen und wir denken, dass wir noch mehr Anhänger für diesen Sport gewinnen können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Christian Pohnsner für die Organisation, den Kameraden der FF Weißensee für die Unterstützung beim Auf- und Abbau der Wettkampfstrecke und bei der Kameradin Brigitte Pohnsner von der FF Biesdorf.

Die **Zusammenarbeit mit der Berliner Jugendfeuerwehr** hat sich seit der letzten Delegiertenversammlung weiter stabilisiert und verbessert. Die Berliner Jugendfeuerwehr hat am 01. April 2006 auf der Dienstschiene ihre neuen Vertreter gewählt und am 01. Juli auf der Verbandsschiene. Finanzielle Fragen wurden

gemeinsam erläutert, die Durchsetzung von gleichen Strukturen wie bei der FF in der neuen AV FF waren Anliegen der JF und des Landesverbandes. Nach erfolgter Neuwahl bei der Jugendfeuerwehr und des Vorstandes der Landesverbandes ist eine gemeinsame Klausurtagung vorgesehen. Gemeinsames Ziel ist es, die bisherige Jugendordnung zu aktualisieren und den Erfordernissen anzupassen. Aber wir sind auch an einer weiteren Verbesserung der gemeinsamen Zusammenarbeit und Information interessiert.

Der Landesverband wird bei Bedarf die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützen, was bei der derzeitigen Finanzlage des Verbandes nicht immer leicht ist.

Auch über den Landesjugendring sind in diesem Berichtszeitraum an den Landesverband – zweckgebunden für die Berliner Jugendfeuerwehr – geflossen. Und das sind nicht wenig Mittel, wir als Landesverband können von solchen Summen nur träumen.

### **Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr und dem Team des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren Berlins**

Wie in den vergangenen Berichtszeiträumen gab es eine konstruktive, aber auch kritische Zusammenarbeit mit der Behördenleitung. So nahmen der Vorsitzende bzw. die amtierende Vorsitzende regelmäßig an Jour Fixen (einem Gesprächstermin) beim LBD mit Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren teil. Wir konnten hier als Landesverband unsere Meinung gegenüber der Behördenleitung vertreten.

Auch mit der Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit gab es eine konstruktive Zusammenarbeit. Wir erhalten jedoch immer wieder Klagen unserer Freiwilligen Feuerwehren, dass zu wenig über die Freiwilligen Feuerwehren berichtet wird bzw. sie oft beim Resümee zu Einsätzen vergessen werden. Mit diesem Problem sollte sich der neue Vorstand befassen.

Auch mit dem Team des Landesbeauftragten gab es wie in den Vorjahren eine gute und kooperative Zusammenarbeit. Der Landesbeauftragte nahm an Vorstandssitzungen teil und der Vorsitzende bzw. die amtierende Vorsitzende nahmen an den Beratungen des Teams des Landesbeauftragten teil.

Auch **sozialen Problemen von FF-Angehörigen** widmeten wir uns, wenn uns diese bekannt wurden.

So wurde z. B. am 17. August 2006 die amtierende Vorsitzende von der FF Staaken informiert, dass sie und die FF Zehlendorf keine Aufwandsentschädigung erhalten haben, weil die Direktion West dafür keine Gelder mehr hat. Das passierte ohne Vorankündigung und Information von der Direktion. Es wurde sofort eine Mail an den amtierenden LBD zur Problematik gesandt, der auch sehr schnell darauf antwortete und versprach dieses Problem am 21.08.06 mit dem Leiter des Haushaltes zu klären und die Wehren der Direktion West erhielten am 22.08.06 eine entsprechende Information zur gegenwärtigen Haushaltssituation. Um mehr Druck bei diesem Problem zu erzeugen sind wir mit einem Presseartikel an die Öffentlichkeit gegangen. Dank sei hier unserem Ehrenvorsitzenden gesagt, der sich hier aktiv eingesetzt hat.

Am 26.07. 06 fand die Gründungsversammlung vom **Förderverein „Floriendorf Berlin“** auf der Feuerwache Tegel statt. Die amtierende Vorsitzende nahm daran teil. Nach dem Beispiel von Iserlohn soll in Berlin im FEZ in der Wuhlheide durch diesen Förderverein ein Floriansdorf zu Brandschutzerziehung von Kinder und Jugendlichen

durch Spenden und Beiträge von Mitgliedern ins Leben gerufen werden. Eine gute Sache und hier sehen wir eine Beteiligung des Landesverbandes als sehr sinnvoll.

### **Als ordentliches Mitglied im Deutschen Feuerwehrverband hat der Landesverband im Berichtszeitraum seine Rechte und Pflichten wahrgenommen.**

Am 19. November 2005 fand die 52. Delegiertenversammlung des DFV in Fulda statt.

Der Präsidialrat tagte am 16. und 17. Februar und am 18. und 19. Mai 2006 sowie am 28. und 29. September in Berlin. Schwerpunkthemen waren die neue Beitrags- und Finanzierungsordnung des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Projekt „Frauen und Mädchen in der Feuerwehr“, die Aktionswoche 2007, die „Magdeburger Erklärung“ zur Situation des deutschen Feuerwehrwesens, besondere Bundesleistungen für den Katastrophenschutz, die Neuorganisation der gesetzlichen Unfallversicherung.

Die neue Beitrags- und Finanzierungsordnung des Deutschen Feuerwehrverbandes sorgte für eine heiße Diskussion unter den Mitgliedern des Präsidialrates, da es um Beitragserhöhungen ging. Wir haben als Landesverband die Verabschiedung dieser Ordnung mit einer Stimmenthaltung bzw. einer Nein-Stimme vorgenommen.

Gegenwärtig werden unsere Mitgliedsbeiträge durch die Berliner Feuerwehr für alle FF-Angehörigen getragen. Wir als Landesverband könnten diesen Mitgliedsbeitrag nicht aufbringen. Über die Erhöhung der Beiträge hat die amtierende Vorsitzende die Behördenleitung informiert.

Am 15. März 2006 nahm die amtierende Vorsitzende an einer Sitzung des DFV-Beirates teil.

An der Einweihung des Büros des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Jugendfeuerwehr am 18. Mai 2005 in der Reinhardtstr. 25 in Berlin-Mitte nahmen u. a. Vertreter der Behördenleitung der Berliner Feuerwehr, Führungskräfte der FF sowie die amtierende Vorsitzende und ein Vorstandsmitglied teil. Hier war die Freiwillige Feuerwehr Staaken maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieser Feierlichkeit beteiligt und der 1. Berliner Musikzug sorgte für die musikalische Umrahmung. Dank an diese beiden Berliner Vertreter für ihre Arbeit.

### **Finanzen des Landesverbandes**

Die finanziellen Mittel wurden im Berichtszeitraum satzungsmäßig verwendet. Wir konnten 2 Fördermitglieder gewinnen. Das ist einmal die Firma Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH und der Kameradschaftsverband der FF Berlin-Heiligensee e. V. .

Problematisch ist nach wie vor die Beitragszahlung unserer Mitglieder. Es sind wenige Freiwillige Feuerwehren bzw. einzelne Mitglieder, die regelmäßig zum 31.03. – so wie in der Finanzordnung des Landesverbandes festgelegt – ihren Beitrag zahlen. Der größte Teil reagiert erst auf Mahnungen. Wir sind aber abhängig von den Finanzen für unsere Arbeit. Planmäßig können wir nicht tätig werden, weil wir ja nie wissen, wann kommt der Beitrag. Das ist auch nicht förderlich für unsere Steuererklärungen bei Finanzamt für Körperschaften, denn Rücklagen müssen begründet werden. Wir erhoffen uns von unseren Mitgliedern mehr Beitragsdisziplin.

## **Schlussbemerkungen**

Auch für diesen Berichtszeitraum können wir sagen, dass sich die Mitgliederzahl kaum verändert hat. Es gab Neueintritte, aber auch Austritt, bedingt durch Beendigung des Ehrenamts. Aber befriedigen kann uns das nicht. Erst wenn jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr im Landesverband eingetreten ist, können wir zufrieden sein. Hier ist ein Stück harte Arbeit zu leisten für den neuen Vorstand. Wir können es nicht verstehen, dass Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren um Aufnahme in die GdP bitten, die nicht möglich ist. Das zeugt doch auch davon, dass wir keine überzeugende Mitgliederwerbung betreiben.

Grundsätzlich haben wir uns positiv weiterentwickelt, aber unser angestrebtes Ziel nicht erreicht. Das ist auch nur möglich, wenn alle die Arbeit des Vorstandes unterstützen.

Im kommenden Jahr wird unser Landesverband 50 Jahre alt. Wir sind als Vorstand an den Stab 3 der Berliner Feuerwehr herangetreten und gebeten, den Tag der offenen Tür im Jahre 2007 unter dem Motto „Freiwillige Feuerwehren in Berlin/50 Jahre Landesverband“ durchzuführen. Wir fanden Zustimmung und hoffen, dass es auch dabei bleibt. Ohne Eure Unterstützung geht das natürlich nicht.

**Zukünftig werden die Aufgaben des Landesverbandes** weiter sein

1. Interessenvertretung der Freiwilligen Feuerwehren Berlins
2. Förderung des Feuerwehrwesens in Berliner Feuerwehr
3. Wahrnehmung der Rechte und Pflichten im Deutschen Feuerwehrverband

Ich danke allen Mitgliedern, dem Vorstand, Freunden und Sponsoren, die in diesem Berichtszeitraum dazu beigetragen haben und das oft unter Zurückstellung ihrer persönlichen Freizeit, dass der Landesverband in seiner Entwicklung weitere Fortschritte gemacht hat. Der Dank geht auch an die Behördenleitung und den Direktionen der Berliner Feuerwehr, die unsere Arbeit unterstützten.

Wenn wir heute unseren neuen Vorstand wählen, dann wählt auch solche Vertreter, denen es möglich ist, eine aktive Vorstandsarbeit durchzuführen und Voraussetzung für deren erfolgreiche Arbeit ist die Unterstützung aller Mitglieder. Meckern kann jeder, aber es ist immer leicht, Ehrenamt, Beruf und persönliches Leben unter einem Hut zu bekommen.

Brigitte Schiffel  
Amt. Vorsitzende